

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16094  
Freitag, 16. Juli 2021

Moosbrugger: Nur bewirtschafteter Wald bringt volle Klimaschutzleistung . . . . .	1
EU-Agrarministerrat: Biolandbau im Fokus . . . . .	2
EU-Abgeordnete fordern mehr Außenschutz . . . . .	3
Bauernbund zur EU-Forststrategie: Nur bewirtschafteter Wald schützt Klima und Artenvielfalt . . . . .	4
EU-Waldstrategie ist Absage an Vielfalt in der Bewirtschaftung . . . . .	5
Österreichische Agrarspitze besucht die Stadtlandwirtschaft Wien . . . . .	6
Heimische Inflation blieb im Juni unverändert bei 2,8% . . . . .	7
EU-Schweinemarkt: Anhaltender Preisdruck trotz schwachem Lebendangebot . . . . .	8
Erste Fälle von Afrikanischer Schweinepest bei Hausschweinen in Deutschland . . . . .	8
Tafelapfel-Saison 2020/21 geht ihrem Ende entgegen . . . . .	9
Land Vorarlberg schafft neue Anreize für Bio-Umstellungsbetriebe . . . . .	10
Green Care-Hoftafel für Aqua Mühle Vorarlberg . . . . .	11
Russland: Prognosen für Weizenernte 2021 gesenkt . . . . .	12

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



## **Moosbrugger: Nur bewirtschafteter Wald bringt volle Klimaschutzleistung**

EU-Forststrategie: Landwirtschaftskammer verlangt Einbindung von Forstexperten

Wien, 16. Juli 2021 (aiz.info). - "Die Europäische Kommission hat heute ihren Entwurf für eine künftige EU-Forststrategie vorgelegt, der jedoch in breitem Ausmaß die eigenen Ziele konterkariert. So sollten zwar Wälder in Zukunft noch mehr CO<sub>2</sub> als bisher aufnehmen, um den Klimawandel zu bremsen, und auch die Biodiversität sollte gefördert werden. Wird dieser Entwurf jedoch Wirklichkeit, sind diese Ziele nicht zu erreichen, denn die vorgeschlagenen Maßnahmen schränken die Bewirtschaftung massiv ein und machen sie ökonomisch sinnlos", stellt **Josef Moosbrugger**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, fest. \* \* \* \*

"Wie sollen beispielsweise Biomassekraftwerke als Alternative zu fossilen Anlagen weiterbetrieben werden, wenn das Koppelprodukt aus der Waldpflege nicht mehr für die Erzeugung von Bioenergie verwertet werden soll? Dieser Entwurf reduziert den Wald auf einen 'Müllschlucker' für die Abgase aus Verkehr, Hausbrand und Industrie. Das volle Potenzial von Holz als Beitrag zur Lösung der Klimakrise hingegen wird nicht genutzt. Es ist wissenschaftlich völlig unbestritten: Mehr Holz verwenden bedeutet mehr CO<sub>2</sub>-Bindung. Nutzungsverbote sind falsch verstandener Klimaschutz, daher verlangen wir, dass die künftige EU-Forststrategie es ermöglicht, das volle Potenzial von Wald und Holz zu nutzen", betont Moosbrugger.

### **Ziel muss nachhaltige Waldbewirtschaftung sein**

"Wem fallen solche Lösungen ein? Sollen unsere nachhaltig verwendbaren Ressourcen vor der Haustüre nicht genutzt und im Gegenzug die Abhängigkeit der EU von Importen weiter ausgebaut werden? Das entbehrt doch jeder Logik. Unsere Forstwirtschaft hat bewiesen, dass sie gleichzeitig nachhaltig wirtschaften, Wertschöpfung erbringen, Tausende Arbeitsplätze sichern und Wertvolles für Gesellschaft und Klimaschutz leisten kann. Ein stillgelegter Wald kann das alles nicht. Ich erwarte hier eine Strategie, die diesen Namen verdient und taugliche Grundlagen für eine nachhaltige Nutzung der Wälder schafft. Nur ein bewirtschafteter Wald bringt die volle Klimaschutzleistung", so Moosbrugger.

### **Druck auf Regenwald steigt**

"Es wird kein Quadratmeter Wald in Brasilien, Russland oder Indonesien gerettet, wenn man die nachhaltige Waldbewirtschaftung in Europa, wie wir sie seit rund 150 Jahren entwickelt haben, de facto verunmöglicht. Im Gegenteil, der ökonomische Druck auf die letzten Urwälder der Erde wird ebenso massiv zunehmen wie die negativen Folgen verstärkter Rodung für das Klima", warnt Moosbrugger vor negativen Klimafolgen.

### **Forderung: Forstexperten einbinden**

"Der Entwurf behandelt die vielfältigen Herausforderungen nur völlig unzureichend: Anpassung der Wälder an den Klimawandel, Erhalt des Wachstums der Wälder und damit der CO<sub>2</sub>-Aufnahme, konkrete Klimaschutzmaßnahmen durch Holzverwendung, Diversifizierung und Einkommensalternativen in der Forstwirtschaft, zum Beispiel durch Abgeltung von Ökosystem-Dienstleistungen, oder die Bereiche Forschung, Innovationen und rascher Wissenstransfer. Außerdem wurde auf die Expertise der Waldbewirtschafter völlig verzichtet - mit fragwürdigem Erfolg. So wird allen Ernstes der Ökotourismus im Wald als Einkommensalternative zum Holzverkauf vorgeschlagen. Wir verlangen, dass zur Abänderung dieses Entwurfs auch die Expertinnen und Experten der Forstwirtschaft miteingebunden werden", verlangt Moosbrugger.

### **Europa stärken, nicht schwächen**

"Wir verlangen, dass der auf Basis einer nachhaltigen Forstwirtschaft produzierte Rohstoff Holz weiter gestärkt und nicht geschwächt wird. Die Waldbesitzer wollen weiterhin den wertvollen, klimaschützenden Rohstoff Holz zur Verfügung stellen und davon leben können und nicht zu Subventionsempfängern degradiert werden. Man kann nicht mit falsch verstandenen Prämissen Abertausende Arbeitsplätze aufs Spiel setzen. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Wirtschaftssektoren ein umwelt- und klimafreundlicher Wachstumsmarkt. Es wäre verrückt, gerade diesen zu schwächen und gleichzeitig von den Chancen der Green Economy zu philosophieren. Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, dass dieser Sektor krisenresistent ist. Wer ernsthaft den Ausstieg aus fossil basierten und energieintensiven Materialien und den Umstieg auf eine nachhaltige Bioökonomie verfolgt, muss Wälder nachhaltig nutzen und nicht stilllegen. Schützen durch nützen muss die Parole lauten", so Moosbrugger. (Schluss) - APA OTS 2021-07-16/10:59

## **EU-Agrarministerrat: Biolandbau im Fokus**

### **Slowenische Ratspräsidentschaft übernimmt**

Brüssel, 16. Juli 2021 (aiz.info). - Die EU-Agrarminister werden sich am kommenden Montag erstmals unter der Leitung der neuen slowenischen Ratspräsidentschaft treffen. Zunächst wird die Präsidentschaft ihre Themen für das kommende Halbjahr vorstellen. Dazu gehören neben einem Abschluss der GAP-Reform die Strategien für den ländlichen Raum und für den Forst. Am Montag geht es in Brüssel aber vor allem um den Aktionsplan der EU-Kommission zur Ausdehnung des Biolandbaus in der EU. Es ist ein marktorientierter Ansatz, in dem die Nachfrage nach Bio-Produkten ausgedehnt werden soll, um Überschüsse zu vermeiden. Die EU-Kommission strebt einen Anteil des Biolandbaus von 25% an der Nutzfläche in der EU bis 2030 an. Die EU-Mitgliedstaaten sind mit einer verstärkten Förderung des Biolandbaus einverstanden, möchten aber nicht die 25% festschreiben. EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski wird die Minister über laufende Handelsgespräche mit Neuseeland, Australien, Chile und Mexiko unterrichten. Unter "Sonstiges" geht es unter anderem um eine tiergerechte Putenhaltung und um das Töten von männlichen Kühen. (Schluss) mö

## EU-Abgeordnete fordern mehr Außenschutz

### Wettbewerbsverzerrungen durch Klima- und Umweltauflagen

Brüssel, 16. Juli 2021 (aiz.info). - Einen besseren Schutz vor Agrarimporten brauchen die Landwirte der EU, sind sich die Mitglieder im Agrarausschuss des Europaparlaments einig, während EU-Handelskommissar **Vladis Dombrovskis** den liberalen Kurs der EU-Kommission verteidigt. 80% ihres Proteinbedarfs in der Tierfütterung beziehe die EU über Sojaimporte aus Südamerika, bemängelte der italienische Christdemokrat **Herbert Dorfmann**. Durch die verschärften Umwelt- und Klimaauflagen rücke der Anbau von Eiweißpflanzen in der EU in weite Ferne. Gegen Billigimporte müsse die EU-Kommission vorgehen und vor allem das Mercosur-Abkommen noch einmal gründlich überprüfen, betonte Dorfmann. \* \* \* \*

In einer Aussprache im Agrarausschuss des Europaparlaments mit Dombrovskis mahnten alle Fraktionen einen besseren Außenschutz für die Landwirtschaft in der EU an. Der italienische Sozialdemokrat **Paolo De Castro** bezweifelt, ob in den laufenden Verhandlungen mit Chile die EU-Kommission einen ausreichenden Schutz für die Bezeichnung von Weinen durchsetzen wird. **Martin Häusling** von den Grünen in Deutschland hält es für aussichtslos, in Nachverhandlungen mit dem brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro einen wirksamen Schutz des tropischen Regenwaldes durchsetzen zu wollen. Häusling warnte vor zunehmenden Agrarexporten aus Neuseeland und Australien, wenn demnächst Abkommen mit den beiden Ländern ausgehandelt sein sollten. Schließlich kritisierte der Grünen-Abgeordnete US-Landwirtschaftsminister Tom Vilsack, der zuvor im Ausschuss die Haltung der EU zur grünen Gentechnik und zu Masthormonen lediglich als "Handelshemmnisse" betrachtet hatte, anstatt offen über die Sicherheit und Standards von Lebensmitteln zu diskutieren. Der irische EU-Abgeordnete **Luke Ming Flanagan** lehnt das Mercosur-Abkommen ab, vor allem weil es irischen Rindfleischerzeugern zusetzen wird.

### Dombrovskis: Exporte für Wachstum im Auge behalten

Dombrovskis verteidigte offene Märkte und Handelsabkommen gegenüber den Angriffen der Europaabgeordneten. Wenn der EU-Agrarsektor wachsen wolle, müsse er die Exporte im Auge behalten. Die Nachfrage nach Lebensmitteln in der EU stagniere, weshalb ein Wachstum nur mithilfe des Weltmarktes zu erreichen sei. Dombrovskis erwähnte im Ausschuss eine Studie der EU-Kommission über die kumulativen Wirkungen von zwölf verschiedenen Handelsabkommen. Danach habe der EU-Agrarsektor bessere Absatzmöglichkeiten für Schweinefleisch, Molkereiprodukte und Weine durch die Abkommen zu erwarten. Die Einfuhren von Rindfleisch in die EU würden dagegen durch Handelsabkommen ansteigen, weshalb die EU-Kommission diesen sehr sensiblen Bereich durch Kontingente schützen werde, beteuerte Dombrovskis. Der EU-Handelskommissar geht davon aus, dass mit dem 99.000 t-Kontingent für die Mercosur-Länder die Rindfleischeinfuhren nicht merklich ansteigen werden. Die Südamerikaner brauchten für eine etwa gleichbleibende Menge nur weniger Zoll zu bezahlen. Das Außenhandelsungleichgewicht beim Eiweiß werde vom Mercosur-Abkommen nicht berührt, da es für Soja ohnehin keinen Einfuhrzoll gab.

Dombrovskis sagte den Abgeordneten zu, er werde die erhöhten Umwelt- und Klimaauflagen für die Landwirte in der EU international absichern. In zukünftigen Handelsabkommen werde es ein gesondertes Kapitel für einen nachhaltigen Agrarsektor geben. Im CETA-Abkommen mit Kanada wurde ein Anfang gemacht, indem dort ein umfassender Tierschutz vereinbart wurde. Auf Ebene der G20 und der Welthandelsorganisation werde sich die EU dafür einsetzen, dass nicht nur die

Beschaffenheit der Endprodukte bei Einfuhrbeschränkungen zählt, sondern auch Methoden zu deren Herstellung. Erst dann könnten die Umwelt- und Klimastandards der EU vor Billigimporten geschützt werden. (Schluss) mö

## **Bauernbund zur EU-Forststrategie: Nur bewirtschafteter Wald schützt Klima und Artenvielfalt**

**Strasser und Schmiedtbauer kritisieren fehlenden ganzheitlichen Ansatz**

Wien/Brüssel, 16. Juli 2021 (aiz.info). - Mit der heute präsentierten Forststrategie will die EU-Kommission die Klimaschutzleistungen der Wälder ihrer Mitgliedstaaten erhöhen und die Biodiversität stärker fördern. "Nachhaltige Forstwirtschaft muss die ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte des Waldes gleichermaßen berücksichtigen und auch lokale Bedürfnisse respektieren. Mit der Vorlage der EU-Forststrategie hat die EU-Kommission ihren Irrweg leider nicht korrigiert", kritisieren Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** und **Simone Schmiedtbauer**, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament und Vorsitzende der Arbeitsgruppe "Nachhaltige Waldbewirtschaftung". \* \* \* \*

"Das ist bedauerlich, zumal wir Forstwirte und Experten aus der Praxis im Vorfeld oftmals das Gespräch angeboten haben. Wirtschaftliche Aspekte der Waldbewirtschaftung werden untergeordnet und bisherige Kompetenzen von den Mitgliedstaaten in Richtung EU verschoben. Zusätzlich möchte die EU-Kommission das etablierte Konzept der nachhaltigen Waldbewirtschaftung um Kriterien zu Ökosystemgesundheit, Biodiversität und Klimawandel erweitern. Jetzt müssen wir aus diesem schwierigen Start für die Zukunft der Wälder und der nachhaltigen Forstwirtschaft das Beste machen und gemeinsam mit den Mitgliedstaaten und uns Praktikern den Kurs korrigieren", so Schmiedtbauer.

### **Nachhaltige Waldbewirtschaftung ist wichtiger Beitrag zum Klimaschutz**

"Unsere Wälder sind die Geheimwaffe im Kampf gegen den Klimawandel. Wir wollen fossile Materialien durch Holz ersetzen und so CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre speichern, beispielsweise in einem Holzhaus oder in Möbeln. Nutzen wir unsere Wälder nachhaltig, leisten wir einen höheren Beitrag zum Klimaschutz und zur Artenvielfalt, als wenn wir diesen außer Nutzung stellen. Wir müssen die Rahmenbedingungen für die Nutzung nachwachsender Rohstoffe stärken, damit unsere Wälder weiterhin ihre ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben erfüllen können. Totes Holz allein hilft da niemandem, denn das gibt CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre ab, macht umliegende Bäume anfälliger für Schädlinge und erbringt keine Wertschöpfung", betont Strasser und beschreibt die fehlende ganzheitliche Betrachtung der Waldbewirtschaftung als Hochrisikostategie.

"Bereits jetzt gibt ein Teil des Amazonas-Regenwaldes infolge der Regenwaldabholzung und des Klimawandels mehr CO<sub>2</sub> ab als er aufnimmt. Können wir das Potenzial unserer heimischen Wälder nicht vollständig nutzen, steigt auch der Druck auf die Regenwälder. Die Folge könnte eine Zunahme der massiv klimaschädlichen Holzimporte aus den tropischen Gebieten sein", warnt Strasser.

"Wir Forstwirte kümmern uns seit Generationen in bewährter Art und Weise um unsere Wälder. Wir stehen bereit, mit aller Kraft zu einem wirksamen Green Deal und einer guten Zukunft für die Menschen in Europa und der Welt beizutragen. Das ist aber nur mit einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung und einer dynamischen Bioökonomie möglich. Es ist nicht zu spät für einen Schwenk in die richtige Richtung", unterstreicht Schmiedtbauer.

"Nur eine nachhaltige, über Generationen hinweg ausgerichtete Bewirtschaftung unserer Wälder ermöglicht uns, fossile Ressourcen durch Holz zu ersetzen. Unsere Wälder haben aber neben ihrer Funktion als natürliche CO<sub>2</sub>-Senke und Erholungsraum für den Menschen auch einen wirtschaftlichen Nutzen, der oft unterschätzt wird. Europas Wälder bedeuten mehr als nur den Schutz von Biodiversität. Wald bedeutet Rohstofflieferant, Arbeitsplätze, saubere Gewässer und Klimaschutz", geben Strasser und Schmiedtbauer zu bedenken. (Schluss) - APA OTS  
2021-07-16/13:30

## EU-Waldstrategie ist Absage an Vielfalt in der Bewirtschaftung

### Deutliche Kritik vom Waldverband Österreich

Wien, 16. Juli 2021 (aiz.info). - Die heute veröffentlichte neue EU-Waldstrategie bis 2030 wird zum Belastungspaket für Waldbesitzerinnen und -besitzer. Ganz konkreten Beschränkungen in der Waldbewirtschaftung unter dem Deckmantel des Klima- und Biodiversitätsschutzes stehen völlig inhaltsleere Floskeln zu möglichen Einkommensalternativen gegenüber, kritisiert der Waldverband Österreich. "Seit über 30 Jahren weisen wir als direkt Betroffene auf die Klimakrise hin und dass wir diese nur durch eine rasche Abkehr von Erdöl, Erdgas und Kohle und einer verstärkten Verwendung von Holz bewältigen können. Bislang hat die Europäische Union beim Klimaschutz völlig versagt. Jetzt diese Versäumnisse auf unsere Kosten nachholen und auf unserem Rücken abladen zu wollen, missachtet maßgebliche europäische Grundrechte und entzieht uns die Basis für unsere Familieneinkommen", bringt **Rudolf Rosenstatter**, Obmann des Waldverbandes Österreich, die Auswirkungen der Kerninhalte der neuen EU-Forststrategie auf den Punkt. \* \* \* \*

Die Europäische Kommission möchte nicht nur in der EU-Waldstrategie, sondern auch in einer Novelle zur "Verordnung über Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft" die Kohlenstoffsenke Wald massiv ausbauen. Dies soll durch großflächige Außer-Nutzung-Stellungen und eine Einschränkung der Holzernte erfolgen. "Ein sinnvoller Klimaschutz führt die Wirtschaft aus dem Verbrauch fossiler Rohstoffe heraus und nutzt verstärkt die bereits vorhandenen biogenen Kohlenstoffkreisläufe über nachwachsende Rohstoffe, allen voran Holz. Wenn die EU nun die Verwendung des Rohstoffes Holz massiv einschränken möchte, geht dies in die völlig falsche Richtung. Wir werden nicht widerstandslos hinnehmen, dass man unsere Waldbauernfamilien um ihre Einkommensgrundlage bringt. Wenn die EU-Bürokratie zudem meint, einen durchschnittlichen, jährlichen Produktionswert von 2 Mrd. Euro durch die Forstwirtschaft in Österreich durch Ökotourismus kompensieren zu können, dann zeugt dies von völliger Realitätsverweigerung", so der Befund von Rosenstatter.

"Wir haben die enkeltaugliche, nachhaltige Waldbewirtschaftung in den letzten Jahrzehnten laufend an die Bedürfnisse der Gesellschaft angepasst und weiterentwickelt. Die Waldfläche ist in Europa seit 1990 um 14 Mrd. ha gewachsen, das entspricht der 3,5-fachen Waldfläche Österreichs. Der Holzvorrat ist im gleichen Zeitraum um 8,3 Mrd. Vorratsfestmeter gestiegen, das ist der 8-fache Holzvorrat, der im österreichischen Wald steht. Jetzt vonseiten der Europäischen Kommission so zu tun, als müsse man den Wald vor den Bewirtschaftern schützen, ist ein Schlag ins Gesicht jener, die beim Klimaschutz bereits massiv in Vorlage getreten sind. Von den Mitgliedstaaten erwarten wir uns eine klare Absage an Maßnahmen, die in ihrer Wirkung einer kalten Enteignung gleichkommen", appelliert Rosenstatter abschließend an die EU-Mitgliedstaaten und für die Einbindung der

Waldbesitzer, wenn es um die Lösung der brennenden Fragen des Klimaschutzes geht. (Schluss) -  
APA OTS 2021-07-16/13:12

## **Österreichische Agrarspitze besucht die Stadtlandwirtschaft Wien**

### **Auswärtige Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern tagte**

Wien, 16. Juli 2021 (aiz.info). - Die Landwirtschaftskammer (LK)-Präsidenten und -Direktoren sind diese Woche der Einladung der LK Wien und des Österreichischen Raiffeisenverbandes gefolgt und haben sich zur auswärtigen Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs vom 14. bis zum 16. Juli in Wien versammelt. Neben Diskussionen über die Zukunft der EU-Agrarpolitik stand auch die Stadtlandwirtschaft im Mittelpunkt. Den rund 60 Teilnehmern aus den Bundesländern wurde auch die neue Dachmarke "Stadternte Wien" präsentiert. \* \* \* \*

Zu den wichtigsten Themen der auswärtigen Präsidentenkonferenz zählten die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) und die Entwicklung des nationalen GAP-Strategieplans, der die Umsetzung der GAP in Österreich ab dem Jahr 2023 gestaltet. Mit einem vielfältigen Exkursionsprogramm wurde den Gästen aus den Bundesländern die Landwirtschaft der Bundeshauptstadt nähergebracht. Es wurden drei "Stadternte Wien"-Betriebe besucht, die Einblicke in die Produktion und die Regionalvermarktung gewährten.

Gestartet wurde die Tour durch Wien in der Gärtnerei Ganger im 22. Bezirk. Diese Gärtnerei ist ein traditionsreicher und innovativer Familienbetrieb mit den Produktionsschwerpunkten Gemüse- und Zierpflanzenbau. Die Gärtnerei nimmt auch an der Initiative "Schule am Bauernhof" und am Schulobstprogramm teil.

Ein weiterer Exkursionsschwerpunkt führte nach Rothneusiedl zur Schneckenfarm von Andres Gugumuck. Dort wurde die "Wiener Schnecke" präsentiert und es gab eine Einführung in die Weinbergschneckenzucht. Gugumuck bietet auch "Schule am Bauernhof" an und lädt im Hof-Bistro und der eigenen Gartenbar zum Verweilen ein. Ein spannendes Projekt ist auch der Zukunftshof Favoriten. Dem historischen Vierkanter wurde mit einem vielfältigen Nutzungskonzept neues Leben eingehaucht.

Abgerundet wurde das Programm mit einer innovativen Spezialkultur im 23. Bezirk. Der Weg führte zum Hanfwerk Wien, wo eine Indoor-Hanfproduktion besichtigt wurde. Dieser hoch technisierte Betrieb produziert CBD-haltige Cannabisblüten als Rohstoff für diverse Produkte, die über die Magu CBD GmbH vermarktet werden.

Die Exkursion gab den Teilnehmern aus den Bundesländern somit einen Einblick in die vielfältige Wiener Stadtlandwirtschaft, die sich durch ihre Innovationskraft auszeichnet und mutig neue Wege beschreitet. (Schluss)

## Heimische Inflation blieb im Juni unverändert bei 2,8%

Treiber waren die Bereiche Verkehr und Wohnen - Nahrungsmittel preisstabil

Wien, 16. Juli 2021 (aiz.info). - Die heimische Inflationsrate lag im Juni 2021 bei 2,8% und blieb damit unverändert gegenüber dem Vormonat Mai. "Der Anstieg der Energiepreise ist weiterhin auf das besonders niedrige Preisniveau des Vorjahres zurückzuführen. Nahrungsmittel blieben hingegen im Vergleich zum Juni 2020 preisstabil", so Statistik-Austria-Generaldirektor **Tobias Thomas**. \* \* \* \*

Im Jahresabstand stiegen die Preise in der Kategorie Verkehr durchschnittlich um 6,6%. Sie beeinflussten die allgemeine Teuerung mit +0,90 Prozentpunkten und waren damit stärkster Preistreiber im Jahresvergleich. Dazu trugen vor allem die Treibstoffpreise bei, die um 21,4% zulegten. Reparaturen privater Verkehrsmittel verteuerten sich um 4,0% und neue Kraftwagen um 2,9%.

Für Wohnung, Wasser, Energie musste durchschnittlich um 3,0% mehr bezahlt werden (Einfluss: +0,58 Prozentpunkte). Haushaltsenergie verteuerte sich durchschnittlich um 5,5%. Ausschlaggebend dafür waren die Preise für Heizöl und Strom (+22,5% bzw. +5,2%). Die Preise für Gas stiegen um 2,5% und jene für feste Brennstoffe um 0,5%. Fernwärme hingegen verbilligte sich um 0,9%. Die Instandhaltung von Wohnungen kostete durchschnittlich um 3,8% mehr, Mieten stiegen insgesamt um 2,4%.

In Restaurants und Hotels wurden die Preise durchschnittlich um 3,3% angehoben, wozu vor allem teurere Bewirtungsdienstleistungen beitrugen (+3,3%). Beherbergungen kosteten ebenfalls um 3,3% mehr. Für Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses stiegen die Preise durchschnittlich um 3,2%, ausschlaggebend dafür waren teurere Wohnmöbel (+4,9%). Nachrichtenübermittlung kostete im Schnitt um 2,4% weniger, wozu insbesondere die um 2,7% billigeren Telefon- und Telefaxdienste beitrugen.

### Nahrungsmittel verbilligten sich um 0,1%

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke erwiesen sich im Juni als preisstabil (durchschnittlich +0,0%), im Mai hatten sie um 1,8% zugelegt. Nahrungsmittel allein verbilligten sich insgesamt um 0,1%. Ausschlaggebend dafür war insbesondere die Entwicklung der Preise für Fleisch (+0,8%) und Obst (-0,9%). Preiserhöhungen zeigten sich bei Gemüse (+2,1%). Brot und Getreideerzeugnisse verteuerten sich kaum (+0,5%). Milch, Käse und Eier verbilligten sich insgesamt um 1,7%. Alkoholfreie Getränke kosteten um 0,8% mehr.

### Teuerung beim täglichen Einkauf geringer als Gesamtinflation

Das Preisniveau des Mikrowarenkorbs, der überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen oder den Kaffee im Kaffeehaus enthält und den täglichen Einkauf widerspiegelt, stieg im Jahresvergleich um 1,5%. Für einen Miniwarenkorb, der den wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, wurde im Jahresabstand um 5,8% mehr gezahlt.

Die harmonisierte, auf europäischer Ebene vergleichbare Inflationsrate betrug im Juni in Österreich 2,8% und war damit gleich hoch wie der Verbraucherpreisindex. In den Ländern des Euroraumes ist dieser Wert im Schnitt auf 1,9% und in der gesamten EU auf 2,2% gesunken. (Schluss) kam

## EU-Schweinemarkt: Anhaltender Preisdruck trotz schwachem Lebendangebot

Notierung in Österreich unverändert - Deutschland meldet Rückgang um 6 Cent

Wien, 16. Juli 2021 (aiz.info). - Trotz des saisonalen Einbruchs beim Angebot schlachtreifer Schweine bleiben Schlachthöfe ausreichend versorgt. Seit Wochen fließt kaum Ware Richtung Asien ab, wodurch die EU-Überproduktion von zirka 20% zunehmend zum Problem wird. Die hohe Stalltemperatur reduziert zwar Stückzahl und Schlachtgewicht, allerdings nicht stark genug, um den schwächelnden Drittlandexport zu kompensieren. So setzten sich etwa in Deutschland die namhaften Abnehmer mit ihren seit Wochen gefahrenen Hauspreisen durch und erzwangen bei der preisbildenden Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) ein Minus von 6 Cent. Auch in den meisten übrigen EU-Ländern steht ein Minus vor der neuen Notierung. \* \* \* \*

In Österreich liegt das Angebot seit Wochen um 5 bis 10% unter dem Durchschnitt, trotzdem bleibt der Sättigungsgrad am Fleischmarkt auf hohem Niveau, berichtet **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Schweinebörse. Das Warten auf substanzielle Impulse durch Öffnungen im Gastro- und Hotelleriebereich geht in die Verlängerung. Chinaexporteure warten auf neue Kontrakte und schieben erhebliche Mengen ins Gefrierlager. Der Grund, warum wir schlachten, ist, weil wir unsere Mitarbeiter beschäftigen müssen und nicht, weil uns ein kaufmännischer Erfolg motiviert, wird betont. Vor dem Hintergrund eines abermals bei bestenfalls 90% liegenden Angebots an der heimischen Börse konnten die Anbieter den Forderungen der Abnehmerseite nach Preisrücknahme eine klare Absage erteilen und auf unverändertem Vorwochenniveau fixieren. Die Mastschweine-Notierung bleibt somit bei 1,64 Euro (Berechnungsbasis: 1,54 Euro) je kg Schlachtgewicht. (Schluss)

## Erste Fälle von Afrikanischer Schweinepest bei Hausschweinen in Deutschland

Zwei Betriebe nahe der Grenze zu Polen betroffen

Berlin, 16. Juli 2021 (aiz.info). - Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) in Berlin hat heute mitgeteilt, dass sich der Verdacht der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei Tieren aus zwei Hausschweinbeständen in Brandenburg bestätigt hat. Das Nationale Referenzlabor (Friedrich-Loeffler-Institut, FLI) hat die ASP in den Proben nachgewiesen. Es handelt sich damit um die ersten Fälle der Tierkrankheit bei Hausschweinen in Deutschland. Bislang war hier die ASP nur bei Wildschweinen aufgetreten. Die Krankheit ist für Menschen ungefährlich. Sie kann weder durch den Verzehr von Schweinefleisch noch durch Kontakt zu Tieren auf den Menschen übertragen werden. \* \* \* \*

Die positiv getesteten Schweine stammen aus einem Bio-Betrieb im Landkreis Spree-Neiße und einer Kleinsthaltung im Landkreis Märkisch-Oderland. Damit liegen auch die Fälle bei Hausschweinen in den bereits von ASP bei Wildschweinen betroffenen Landkreisen nahe der polnischen Grenze. Über die bestehenden Sperrzonen wegen ASP bei Wildschweinen (Kerngebiete, gefährdete Gebiete, Pufferzonen) hinaus werden nun um die betroffenen Betriebe Schutz- sowie Überwachungszonen eingerichtet. Die Bestände werden gesperrt. Für die Tierseuchenbekämpfung sind in Deutschland die

Bundesländer zuständig. Veterinärämter vor Ort führen die Maßnahmen zur Tierseuchenbekämpfung durch. Das FLI unterstützt die epidemiologischen Untersuchungen.

Schweinehaltungen unterliegen hohen Biosicherheitsmaßnahmen, um den Eintrag von Seuchenerregern von außen zu verhindern. Ein besonderes Ansteckungsrisiko besteht bei Auslauf- und Freilandhaltung von Hausschweinen, gerade in Kerngebieten und gefährdeten Gebieten. Darauf hat das BMEL wiederholt hingewiesen. Die Ausbreitung der ASP konnte bisher durch intensive Seuchenbekämpfung von Bund und Ländern regional begrenzt werden.

### **Innergemeinschaftlicher Handel weiterhin möglich**

Da beide ASP-Fälle in bereits bestehenden Restriktionszonen liegen, besteht laut BMEL aufgrund der geltenden EU-Regionalisierungsregelungen weiterhin die Möglichkeit des innergemeinschaftlichen Handels mit Schweinen und Schweinefleisch. Auch für den Drittlandexport werden nach derzeitigem Kenntnisstand keine negativen Auswirkungen erwartet. Die wenigen EU-Drittländer, die aktuell den Schweinefleischimport aus Deutschland zulassen, haben die EU-ASP-Regionalisierung entweder generell oder mit Zusatzzertifikaten akzeptiert. (Schluss)

## **Tafelapfel-Saison 2020/21 geht ihrem Ende entgegen**

### **AMA: Großhandelspreise im Juni relativ stabil**

Wien, 16. Juli 2021 (aiz.info). - Im Juni neigte sich die für die heimischen Vermarkter durchaus zufriedenstellende Apfelsaison 2020/21 langsam ihrem Ende zu. Neben der bereits fortgeschrittenen Sortenausdünnung hat sich im Handel, nach einem witterungsbedingt verspäteten Markteintritt, schlussendlich doch noch das Sommerobst in heimischen Obstregalen in entsprechender Breite etabliert. Der Saison folgend, reduzierten sich damit die Absätze inländischer Tafeläpfel Woche für Woche deutlich, teilt die Agrarmarkt Austria (AMA) in ihrem jüngsten Obstmarktbericht mit. \* \* \* \*

Die von der AMA ermittelten Großhandelspreise für Tafeläpfel, sortiert und verpackt, konnten einmal mehr mit dem Vormonat mithalten, auch wenn sich mit -3% über alle gemeldeten Sorten ein leichter Abwärtstrend feststellen ließ. Während sich die Preise der Sorten Gala mit 0,92 Euro/kg (+1%) und Jonagold mit 0,84 Euro/kg (-1%) zum Vormonat Mai seitwärts bewegten, gab Golden Delicious mit 0,73 Euro/kg um 6% nach.

Der von der AMA bundesweit erfasste Apfellerstand (Bio und konventionell) betrug mit Stichtag 1. Juni 27.906 t. Bis zum Beginn der neuen Ernte werden, mit einer Ausnahme, so gut wie alle Sorten verkauft sein. Für die Golden-Delicious-Gruppe sollten sich durch den schwachen europäischen Lagerbestand von -16% gegenüber dem Vorjahresmonat auch weiterhin lukrative Absatzmöglichkeiten, vor allem im Export, ergeben. (Schluss)

## Land Vorarlberg schafft neue Anreize für Bio-Umstellungsbetriebe

### Finanzielle Unterstützung in herausfordernder Anfangszeit

Bregenz, 16. Juli 2021 (aiz.info). - Ein erklärtes Ziel in der Landwirtschaftsstrategie "Landwirt.schafft.Leben" des Landes Vorarlberg ist es, die Bio-Landwirtschaft zu fördern und den Bio-Konsum zu erhöhen. Neben vielfältigen Maßnahmen zum Fortschritt der Bio-Landwirtschaft hat das Land Vorarlberg unter anderem die Bio-Umstellerrichtlinie weiterentwickelt, welche am 2. Juli 2021 von der Europäischen Kommission genehmigt wurde. "Um den Landwirtschaftsbetrieben einen Anreiz zum Einstieg zu bieten, wird während der Umstellungszeit von bis zu drei Jahren der Landeszuschuss gewährt. Mit unserer weiterentwickelten Leistungsabgeltung in der Zeit der Umstellung wollen wir dazu beitragen, die biologische landwirtschaftliche Produktion in Vorarlberg auszubauen und das Bio-Angebot an Lebensmitteln zu erhöhen", erklärte Agrar-Landesrat **Christian Gantner**. Gemäß der neuen Richtlinie beträgt die Leistungsabgeltung durch das Land Vorarlberg 200 Euro (statt 65 Euro) pro ha für Grünland- und Ackerflächen sowie 500 Euro (statt 200 Euro) pro ha für Sonderkulturflächen (Wein, Feldgemüse, Obst). \* \* \* \*

"Durch die neue Umstellungsförderung des Landes wird ein besonderer Anreiz für den Einstieg in die biologische Produktion gesetzt und die wirtschaftlich schwierige Umstellungszeit finanziell unterstützt. Damit erhoffen wir uns einen zusätzlichen Impuls für die heimische Bio-Produktion, um die steigende Marktnachfrage besser bedienen zu können", freute sich **Jürgen Bereuter**, Obmann Bio Austria Vorarlberg. Die Nachfrage nach regionalen Bio-Produkten sei weiterhin hoch und auch im ersten Quartal 2021 gewachsen. Die größten Zuwächse konnten Eier (+4,8%), Frischgemüse (+4%) und Trinkmilch (+4,1%) verzeichnen. Bio-Milch und Bio-Ackerfrüchte bleiben auch in Vorarlberg weiterhin gesucht.

### Vielfältige Maßnahmen

Als weitere Maßnahme übernimmt das Land Vorarlberg die Bio-Kontrollkosten zur Hälfte. Laut Gantner ist das in keinem anderen Bundesland so. Für den Bio-Kontrollkostenzuschuss werden jährlich zirka 80.000 Euro aufgewendet. Bei der Abgeltung der biologischen Leistungen auf Basis der Sozialversicherungsbeiträge erhalten Bio-Betriebe mit Tierhaltung den höchsten Unterstützungsbeitrag von 38%. Über diese wichtige Maßnahme werden jährlich 680.000 Euro für Bio-Betriebe bereitgestellt. Darüber hinaus leistet das Land bei der ÖPUL-Biomaßnahme, bei der Unterstützung Viehhaltung, bei den Tiergesundheitsmaßnahmen und bei vielen weiteren Leistungsabgeltungen einen beträchtlichen Landesbeitrag. Dieser beträgt allein für die Bio-Landwirtschaft in Summe mehr als 6 Mio. Euro jährlich, so der Landesrat.

Derzeit gibt es in Vorarlberg rund 510 bäuerliche Bio-Betriebe, das ist ein Anteil von 16%. Zirka 13.200 ha, das sind 19% der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Vorarlberg, werden biologisch bewirtschaftet. In den letzten Jahren haben sowohl die Zahl der Bio-Bauern als auch der mit Bio-Lebensmitteln erzielte Umsatz zugenommen. "Aktuell ist die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln so hoch wie nie zuvor. Die Erzeugung vielfältiger biologischer Qualitätsprodukte soll im Einklang mit dem Absatzmarkt für Bio-Produkte stetig weiterentwickelt werden", betonte Gantner. (Schluss)

## Green Care-Hoftafel für Aqua Mühle Vorarlberg

Landwirtschaft des Sozialträgers für das Arbeitsangebot "Aqua Garten" ausgezeichnet

Bregenz, 16. Juli 2021 (aiz.info). - Seit vielen Jahren unterstützt und begleitet die Aqua Mühle Vorarlberg gGmbH unter anderem Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Im Mittelpunkt stehen Tagesstruktur, Beschäftigung, Arbeiten und Lernen. Seit 2012 wird ein Bio-zertifizierter landwirtschaftlicher Betrieb mit Acker-, Obst- und Gartenbau an der Grenze von Feldkirch zu Meiningen bewirtschaftet. Die Landwirtschaft des Sozialträgers wurde am 15. Juli 2021 nun für das Arbeitsangebot "Aqua Garten" ausgezeichnet. \* \* \*

"Unser Angebot 'Aqua Garten' steht für Tagesstruktur, Arbeitstraining, Berufsorientierung und für die Lehrausbildung zur Verfügung. Durch die Tätigkeiten in der Natur können unserer Klientinnen und Klienten neue Kraftreserven sowie Arbeitskompetenzen aufbauen. Zusätzlich bieten wir Gruppenangebote zum Beispiel für Teambuilding-Prozesse an", so **Kerstin Mündle**, Vertreterin der Geschäftsführung der Aqua Mühle Vorarlberg gGmbH. **Ulrike Schmid-Santer**, Bereichsleiterin Arbeit-Beschäftigung, ergänzt: "Die Kurse und Workshops finden zu unterschiedlichen Themen wie Gemüse- und Gartenbau, Bewegung, Kochen und rund um Kräuter statt. Sie richten sich an Gruppen von zehn bis 20 Personen, Schulen und Firmen. Im Mittelpunkt des gemeinsamen Kochens stehen die Elemente der vegetarischen und ayurvedischen Küche sowie Informationen zur gesunden Ernährung." Im Rahmen des Arbeitstrainings werden Tees, Salze und Sirupe hergestellt. Gemüse und Kräuter verarbeitet die Gastronomie von Aqua Mühle anschließend für die Gemeinschaftsverpflegung verschiedener Institutionen in Vorarlberg, wie Kindergärten, Schulen, Betriebe und das Mühlecafé, die dadurch Speisen aus regionalen und saisonalen Produkten in Bio-Qualität erhalten.

"Die Land- und Forstwirtschaft in Österreich hat viele Gesichter. Neben den bäuerlichen Familienbetrieben gehören auch Betriebe dazu, die von Sozialträgern geführt werden und das besondere Potenzial der Höfe für ihre Zielgruppen nutzen. Diese Kooperationen sind für Green Care Österreich wichtig, zeigen sie doch, wie etabliert der Einsatz von Green Care im Sozialbereich bereits ist", betont **Robert Fitzthum**, Obmann des Vereins Green Care Österreich. Dies kann auch **Andrea Schwarzmann**, Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Vorarlberg und Landesbäuerin, bestätigen: "Was die Vernetzung mit dem Sozialbereich angeht, haben wir in Vorarlberg eine lange Tradition. Schon seit Jahren findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Bauern und Sozialträgern statt, aus dem auch schon einige interessante neue Green Care-Projekte entstanden sind. Und ganz besonders freuen wir uns natürlich, wenn die Green Care-Zertifizierung auch für soziale Träger zu einem Zeichen hoher Qualität wird." (Schluss)

## Russland: Prognosen für Weizenernte 2021 gesenkt

### Trockenheit zeigt deutlichere Auswirkungen

Moskau, 16. Juli 2021 (aiz.info). - Mehrere russische Agraranalysenagenturen haben ihre Prognosen für die Weizenernte 2021 in dieser Woche nach unten korrigiert. So schätzte das Forschungsinstitut für Agrarmarktkonjunktur (IKAR) die Produktion gestern auf 81,5 Mio. t, was um 2 Mio. t weniger wären als bislang erwartet. Ebenfalls deutlich, um 2,3 Mio. t auf 82,3 Mio. t, wurde die Prognose des Consulting- und Forschungszentrums für Agrarökonomie (Sovecon) für diese Getreideart gesenkt. Die Analysten führen die Korrekturen unter anderem darauf zurück, dass die Ernteaufträge bei Winterweizen, die von der herbstlichen Trockenheit in mehreren Anbauregionen verursacht worden waren, nun noch höher einzuschätzen sind als zunächst erwartet. Darüber hinaus mussten die Ernteprognosen für die wichtige Anbauregion, den Föderationskreis Wolga, wegen der dort in den vergangenen Wochen zu verzeichnenden Dürre deutlicher gesenkt werden. Allerdings hält das Moskauer Landwirtschaftsministerium an seiner bisherigen, ursprünglich eher vorsichtigen Ernteprognose von 80,7 Mio. t Weizen weiterhin fest. (Schluss) pom